

## Mit Geomobil und RoSy unterwegs

Samtgemeinde "Altes Amt Lemförde" hat alle Straßen und Wege erfassen lassen / Pilotprojekt gestern abgeschlossen

**LEMFÖRDE** (up)Die Samtgemeinde "Altes Amt Lemförde" ist die erste Kommune im Landkreis Diepholz, die innerhalb von sieben Wochen mit dem "Geomobil" ihr öffentliches Wegenetz erfasst hat und damit eine "Pilot-Gemeinde". Insgesamt wurden 168 km Straßen aufgenommen und der Zustand bewertet.

Erforderlich wird dies - auch für die übrigen Kommunen - durch die bis zum 1. Januar 2011 geforderte Umstellung auf die kaufmännische Buchführung (Doppik). Die Samtgemeinde Altes Amt Lemförde hat sich mit ihren sieben Mitgliedsgemeinden zum Ziel gesetzt hat, dies bereits bis zum 1. Januar 2009 bewältigt zu haben. "Ich bin zuversichtlich, dass wir bis dahin alles umgestellt haben", meinte gestern Gerd-Dieter Bühning, der bei der Samtgemeindeverwaltung dafür verantwortlich ist.

Lars Mentrup aus dem Bauamt ist in der Samtgemeinde zuständig für die Erfassung der gemeindeeigenen Wege. Gestern stellte er gemeinsam mit Bernd Friedrich vom Landkreis Diepholz, Wilhelm Lütke-Stockdiek von der Service und Gesellschaft GmbH, ein Tochterunternehmen der AbfallWirtschaftsGesellschaft Bassum, Jörg Olsen von der Gesellschaft für Straßenanalyse und Gerd-Dieter Bühning sowie Samtgemeindegemeindevorstand Ewald Spreen den gegenwärtigen Stand der Bewertung vor. Alle erinnerten daran, dass man mit der Bewertung der Kreisstraßen ja schon gute Erfahrungen gemacht habe und das System nun "gemeindefit" gemacht habe.



Den Abschluss der Straßenerfassung in der Samtgemeinde "Altes Amt Lemförde" verkündeten gestern (v.l.) Jörg Olsen, Lars Mentrup, Bernd Friedrich, Wilhelm Lütke-Stockdiek, Ewald Spreen und Gerd-Dieter Bühning. Foto: Peter

Festgestellt wird durch dieses mit einer Person besetzten Geomobil zum einen die Länge der Straßen, zum anderen deren Zustand. All das ist in der Samtgemeinde "Altes Amt Lemförde" inzwischen abgeschlossen, und die Verantwortlichen sind sich sicher, dass durch die Gemeindestraßen "sehr viel Kapital gebunden" ist, wie Bühning bemerkte.

Für ein ganz großes Thema hält Bernd Friedrich die Fortschreibung der Daten, also die jährliche Aktualisierung, und auch dieser Part wird mit dem Geomobil (in einem Laptop) mit abgedeckt. So werde die technische Fortführung der Straßendaten automatisch zu einem wichtigen Bestandteil der Fortschreibung buchhalterischer Werte. Zum einen erhielten die Gemeinden dadurch Daten für Präsentationen, zum anderen aber auch eine Entscheidungsgrundlage für die Räte oder Ausschüsse.

Laut Jörg Olsen sei die Fortschreibung aber auch erforderlich, weil sich Straßen dynamisch entwickeln. Diese Daten könnten in eine Datenbank eingegeben und über eine Schnittstelle jederzeit in den Finanzverwaltungen übernommen und zum Beispiel in Lemförde ergänzt werden.

Natürlich war aber in der Samtgemeindeverwaltung "Altes Amt Lemförde" eine erhebliche Vorarbeit zu leisten, bevor das Geomobil über die Straßen rollte. So musste das Bauamt alle Gemeindestraßen abfahren und nach Gemeinden "abarbeiten". Dies bildete die Hauptarbeitsgrundlage für das weitere Verfahren.

Seit gestern ist nun die Arbeit des Geomobils vor Ort erst einmal abgeschlossen. Die Daten befinden sich nun im Road-System (RoSy), das von der Samtgemeinde mit einem verhältnismäßig geringen Aufwand gepflegt werden kann.

Die Restarbeit liegt mittlerweile bei der Gesellschaft für Straßenanalyse, die anhand der zusammengetragenen Daten nun den tatsächlichen Wert feststellen wird.

Der Wert des "Geomobils" (rechtssichere und gleichzeitig wirtschaftliche Lösung) hat sich inzwischen weit über die Kreisgrenzen hinaus herumgesprochen und laut Bernd Friedrich gehen beinahe täglich Anfragen nach einer möglichen Nutzung beim Landkreis ein.

[17.02.2007]

Alle Angaben ohne Gewähr!

Copyright © 2007 [Verlagsgruppe Kreiszeitung](#)